

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

13. Jg. Nr. 07/2019

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.02.2019

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 10.02. FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Familie Gansen nach Meinung

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

Montag 11.02. Vom Wochentag - Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

Dienstag 12.02. Vom Wochentag

16.00 Uhr Redaktionssitzung Heimatkalender Eifelkreis Bitburg-Prüm für das Jahr 2020 in Dudeldorf

Mittwoch 13.02. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 14.02. Hl. Cyrill und hl. Methodius, Schutzpatrone Europas

Freitag 15.02. Vom Wochentag

Samstag 16.02. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 17.02. SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Auw an der Kyll

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

HERZLICH WILLKOMMEN. Das Marienheim in Speicher, wo alte Menschen betreut werden, bekommt wieder Ordensschwestern. Eine gute Nachricht, nachdem vor einem Jahr die beiden letzten Vinzentinerinnen sich verabschiedet haben. 100 Jahre hatten sie in Speicher und Umgebung segensreich gewirkt. In einem feierlichen Gottesdienst und bei einem Empfang im Pfarrheim wurden nun am Sonntag, dem 3. Februar, fünf indische Schwestern aus Kerala freudig begrüßt. Alle sind ausgebildete und anerkannte Fachkräfte, die bisher schon in Nürnberg gearbeitet und unsere Sprache gelernt haben. Sie gehören der Ordensgemeinschaft der malabarischen Karmelitinnen an. Seit vielen Jahren schon sind die Schwestern dieser Gemeinschaft im Altenheim von Schweich tätig.

Freude und Dankbarkeit brachten alle Rednerinnen und Redner im Pfarrheim von Speicher zum Ausdruck, dass in Speicher nun wieder ein Schwesternkonvent ansässig ist. In Zukunft werden die „Speicherer Schwestern“ auch gelegentlich an der hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll teilnehmen. Auch dort sind sie jeder Zeit herzlich willkommen. Gottes Segen für einen guten Anfang im Marienheim von Speicher.

11. FEBRUAR. Der Gedenktag erinnert an die Muttergottes-Erscheinungen von Lourdes. Vom 11. Februar bis zum 16. Juli 1858 hatte die hl. Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle achtzehn Mal eine Marienerscheinung. Nach anfänglichem Zögern hat die Kirche nach strenger Prüfung die Echtheit der Ereignisse von Lourdes anerkannt. Der mittlerweile heiliggesprochene Papst Pius X. führte 1907 den Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes ein. Lourdes ist heute der größte Wallfahrtsort der katholischen Kirche. An vielen Orten gibt es Nachbildungen der Grotte, in unserer Nähe zum Beispiel in Beilingen, Herforst, Bitburg-Albach und Steinborn (Pfarrei Seinsfeld).

Der Bau der Mariensäule über der Stadt Trier wurde hauptsächlich angeregt durch die Erscheinungen von Lourdes. Der Grundstein für den Bau, auf dessen Spitze eine Statue der „Unbefleckten Empfängnis“ steht, wurde 1860 durch Bischof Wilhelm Arnoldi gelegt. Finanziert wurde die Mariensäule durch Spenden der Trierer Bevölkerung. Eingeweiht wurde das imposante marianische Denkmal 1866.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

PREISTER KIRCHE 150 JAHRE ALT. Im St.-Elisabeth-Boten wurde im vergangenen Jahr in 7 Fortsetzungen ausführlich über den Bau der heutigen Filialkirche von Preist berichtet. Es war eine Baugeschichte mit Hindernissen. Im St.-Elisabeth-Boten 33/2018 war von der Einweihung der Kirche am 23. Oktober 1868 die Rede. Das Datum stimmt. Doch es war nicht der damalige Auwer Ortspfarrer Franz Gilen (1868-1886), der die Einweihung vornahm, wie in der genannten Nummer des Kapellenbriefes irrtümlich zu lesen war. Pastor Gilen hat zwar mitgewirkt, doch nur als „Assistent“. Der Hauptzelebrant war der damalige Pastor von Speicher, der aus Mettendorf stammende Dr. Nikolaus Riewer (1859-1869), der im Auftrag des Diözesanbischofs Matthias Eberhard die Einweihung vornahm. Es assistierten ihm Franz Gilen, der Pastor von Auw, und Franz Wilhelm Lentmann, der Pfarrer von Orenhofen (1859-1883). Die erste hl. Messe in der neuen Kirche war ein Drei-Herren-Amt.

Vor wenigen Monaten, im Oktober 2018, ist die Preister Kirche also 150 Jahre alt geworden. Eine Jubiläumsfeier gab es nicht.

TOTENZETTEL VON PASTOR GILEN. Aus Mettendorf hat mir Herr Norbert Meyer am 18. April 2011 das Totenbildchen des ehemaligen Auwer Pastors Franz Gilen zugeschickt. Es war lange in einem Mettendorfer Bauernhaus (Grün) aufbewahrt worden und schließlich (leider) mit altem „Gerimpel“ irgendwo auf einer Kippe am Waldrand gelandet, wo Herr Meyer das Andenken fand und an mich weitergab. Hier der Text auf dem Totenzettel des Pastors, der bei der Einweihung der Preister Kirche als Ortspfarrer der Pfarrei Auw mitgewirkt hat:

JESUS! MARIA! JOSEPH! FRANZISKUS!

Wer im Geiste säet, wird vom Geiste ernten das Ewige Leben. Gal 6,8

Der hochwürdige Pastor von Tettingen, Herr FRANZ GILEN, unser lieber Bruder und Onkel, ist heute, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, nach langem, geduldig ertragenen Leiden, zu Gott abgerufen worden.

Derselbe, geboren zu Lasel 1836, wurde zum Priester geweiht 1863 in Trier, war dann Kaplan in Neuerburg bis 1866, Pfarrer in Blasweiler bis 1868, in Auw (Kr. Bitburg) bis 1886, in Kirf bis 1894 und seither in Tettingen. Überall hat er durch sein wahrhaft priesterliches Leben und Wirken die Ehre Gottes und das Heil der Seelen gefördert. Seine fromme Seele wird dem Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Tettingen, 5. Dezember 1899.

Im Namen der Familie Franz Hennes, Pastor

Das Begräbnis findet statt am Donnerstag, den 7. Dezember, in Tettingen um 10.00 Uhr.

MEIN JESUS, BARMHERZIGKEIT! (300 Tage Ablass).

Tettingen (Dekanat Perl) liegt im Saargau, Blasweiler im Dekanat Ahrweiler.

KORREKTUR. Dr. E. Lutsch (Dudeldorf) hat mich darauf hingewiesen, dass die Akten des „Theresianischen Katasters“, soweit sie Orte des Bitburger Landes betreffen, nicht mehr in Brüssel, wie im letzten Kapellenbrief vermerkt, sondern im Landeshauptarchiv in Koblenz aufbewahrt werden.